

Sonderausstellungsprojekte der Museen 2018 – Fortschreibung

Für die im Folgenden beschriebenen Sonderausstellungen ist die Planung abgeschlossen. Zur Genehmigung der Mittelverwendung werden sie dem Ausschuss Kunst und Kultur vorgelegt.

Das Museum Ludwig zeigt die Sonderausstellung „Gabriele Münter“, das Rautenstrauch-Joest-Museum befasst sich in der Sonderausstellung „Fast-Fashion“ mit den Schattenseite der Mode und im Museum für Angewandte Kunst wird nach Sanierung der Fenster im Ostflügel die Design-Abteilung neu eröffnet.

Zu den Sonderausstellungen im Einzelnen:

Museum Ludwig

Gabriele Münter

Zeitraum: 15. September 2018 – 13. Januar 2019

Gabriele Münter (* 19. Februar 1877 in Berlin; † 19. Mai 1962 in Murnau am Staffelsee) war eine zentrale Künstlerfigur des Expressionismus, und insbesondere der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“. Münters Offenheit und Experimentierfreudigkeit als Malerin, Fotografin und Graphikerin wird in dieser Ausstellung erstmals ausführlich mit 150 Arbeiten präsentiert. Zu ihren bekannten, intensiv farbigen Gemälden gehören Portraits, z.B. von Marianne Werefkin oder von ihrem Lebensgefährten Wassily Kandinsky sowie romantische Landschaften ihrer bayerischen Wahlheimat.

Viele Facetten des Werks dieser bedeutenden Künstlerin sind jedoch bisher kaum bekannt. So fotografierte Münter und zwar zum ersten Mal schon um 1900 in den USA. Ihre Landschaften zeugen von Reisen in unterschiedliche Regionen und Weltgegenden, ihre Interieurs von ihrem Interesse an Volkskunst und an religiösen Ritualen. Auch ihre abstrakten Bilder sind bisher kaum gewürdigt worden.

Mit der ihr gewidmeten Ausstellung, die vom Lenbachhaus München und der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung organisiert wurde, soll die bisher reduzierte Rezeption erweitert werden, Münter aus dem Schatten von Kandinsky gelöst und gezeigt werden, dass ihre Werke deutlich facettenreicher, fantasievoller und stilistisch breitgefächerter sind als bisher bekannt.

Im Mittelpunkt der Schau wird ihr malerisches Oeuvre stehen, welches in verschiedenen thematischen Sektionen präsentiert wird. Von den klassischen Gattungen wie Porträt und Landschaft über Interieur, Abstraktion bis hin zum »Primitivismus« werden wir das reiche Gesamtwerk der Künstlerin vorstellen. Ein großer Teil der 130 Gemälde in der Ausstellung wurde noch nie oder letztmals vor Jahrzehnten der Öffentlichkeit präsentiert.

Finanzierung: Neben der Entnahme aus dem Sonderausstellungsetat Museum Ludwig in Höhe von 115.000 € erfolgt die Finanzierung durch die Kulturförderabgabe 2018 in Höhe von 180.000 €. Hierzu ist ein gesonderter Beschluss des Fach- und des Finanzausschusses einzuholen. Eine entsprechende Vorlage wird parallel ins Beschlussverfahren eingebracht.

Drittmittel: Zuschuss vom Land (50.000 €, zugesagt), Peter und Irene Ludwig Stiftung (50.000 €, zugesagt), div. Spenden und Zuschüsse (36.500 €, angefragt, abgesichert durch Ausfallbürgschaft der Kunststiftung im Museum Ludwig).

Kosten- und Erlösplan

Museum	Museum Ludwig
Titel	Gabriele Münter
Zahlende Besucher	50.000
Kosten	
Architektur/Installation	30.000 EUR
Transport/Versicherungen	270.500 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	100.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	38.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	246.000 EUR
Kosten gesamt	684.500 EUR
Erlöse	
Eintritte	225.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	28.000 EUR
Zuschuss Bund	0 EUR
Zuschuss Land	50.000 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	50.000 EUR
Spenden und Sonstige Erlöse	36.500 EUR
Erlöse gesamt	389.500 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	115.000 EUR
Kulturförderabgabe 2018	180.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Rautenstrauch-Joest-Museum

Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode

Zeitraum: 12. Oktober 2018 bis 24. Februar 2019

„Fast Fashion“ wurde vom Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg entwickelt und dort erstmals im Jahr 2015 gezeigt, machte 2016 Station im Hygienemuseum Dresden und zog 2017 weiter nach Manila und Jakarta. Nach Köln 2018/19 soll die Wanderausstellung 2019 in Berlin gezeigt werden. „Fast Fashion“ wirft einen kritischen Blick hinter die Kulissen der globalen Textilindustrie und will dazu anregen, sich engagiert mit dem Thema Mode-Konsum zu beschäftigen.

Im Hauptteil der Ausstellung beleuchtet „Fast Fashion“ die Hintergründe einer globalisierten Textilwirtschaft und befasst sich mit den Produktionsmechanismen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten, aber auch mit Umweltfragen. Der Begriff Fast Fashion bezeichnet eine Unternehmensstrategie, deren Ziel es ist, in immer kürzeren Abständen neue Mode in die Geschäfte zu bringen. Klassische Modesegmente wie Haute Couture, Prêt-à-porter und mittelpreisige Konfektionsware beschränken sich auf wenige Kollektionen pro Modejahr, wohingegen Billiglabel im gleichen Zeitraum bis zu zwölf und mehr Kollektionen lancieren. Doch während die KonsumentInnen

und der Handel von der massenhaft zu Schnäppchenpreisen auf den Markt gebrachten Mode profitieren, zahlen andere einen hohen Preis: Lange Arbeitstage bei minimalem Lohn bestimmen das Leben der TextilarbeiterInnen, die die Billigmode unter teilweise desaströsen Bedingungen produzieren. Es fehlt an sozialer Absicherung. Die nur auf Gewinnmaximierung ausgelegte Unternehmenspolitik führt zu starken Gesundheitsbeeinträchtigungen bei den Arbeitenden und hat eklatante Umweltschäden zur Folge.

Im zweiten und RJM-spezifischen „Slow Fashion“-Teil zeigt die Ausstellung Beispiele eher nachhaltiger Herstellungstechniken und Projekte aus verschiedenen Kulturen der Welt. Sie basieren oftmals auf traditionellem Wissen und erleben mitunter eine Renaissance – häufig als bewusste Gegenbewegungen zur Globalisierung. Alpaka-Textilien aus Peru, (Brokat-) Seide aus Thailand, Ikat-Webtechnik aus Indonesien, Bilum-Schlingentechnik aus Papua-Neuguinea, Faso Dan Fani-Nationalkleidung aus Burkina Faso, um nur einige zu nennen. In diesem Ausstellungsteil sind historische Textilien aus der eigenen Sammlung und rezente Textilien verschiedener Projekte zu sehen.

In Kooperation mit der VHS, der Innung des Maßschneider-Handwerks Köln-Aachen, der Internationalen Friedensschule Köln, dem Museumsdienst, ecosign/ Akademie für Gestaltung Köln sowie privaten Institutionen und Designerinnen und Designern aus der Region werden nachhaltige Herstellung und nachhaltiger Modekonsum wie Re- und Upcycling oder Tausch erörtert und vermittelt.

Drittmittel aus Zuschüssen: Kulturstiftung der Kreissparkasse (40.000 €, zugesagt), GenRe (5.000 €, zugesagt);
Drittmittel aus Spenden: DEG (20.000, zugesagt), Orientstiftung (10.000, zugesagt), Museumsgesellschaft RGM (5.000 €, zugesagt).

Kosten- und Erlösplan:

Museum	Rautenstrauch-Joest-Museum
Titel	Fast-Fashion. Schattenseite der Mode
Zahlende Besucher	15.500
Kosten	
Architektur/Installation	81.000 EUR
Transport/Versicherungen	9.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	118.500 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	0 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	131.000 EUR
Kosten gesamt	339.500 EUR
Erlöse	
Eintritte	139.500 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	0 EUR
Zuschuss Bund	0 EUR
Zuschuss Land	0 EUR

Zuschüsse von Sonstigen	45.000 EUR
Spenden und Sonstige Erlöse	35.000 EUR
Erlöse gesamt	219.500 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat 2018	80.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat 2019	40.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Museum für Angewandte Kunst

Wiedereröffnung Schausammlung „Kunst und Design im Dialog“

Mitte 2018 wird im Rahmen des ersten Bauabschnittes der Fenstersanierung im MAKK die bedeutende Design-Abteilung wiedereröffnet. Das Konzept der Design-Abteilung mit ihrem Schwerpunkt auf nordamerikanischem und westeuropäischem Design des 20. und 21. Jahrhunderts ist in Europa einzigartig. Denn Design wird nicht isoliert, sondern in Dialog mit Werken der Bildenden Kunst ausgestellt. Speziell zur Wiedereröffnung wird das MAKK ein Designbuch für Kinder und Jugendliche mit spannenden Geschichten und Illustrationen sowie eine APP für Kinder, Jugendliche sowie in einfacher Sprache herausbringen. Das Buch und die APP bilden einen wichtigen Beitrag für die zeitgemäße Designvermittlung und Erschließung neuer Zielgruppen im MAKK. Dies, wie auch die Wiedereröffnung der Ausstellungsräume selbst, soll beworben werden. Diese Maßnahme ist vor allem wichtig, da das MAKK während der Fenstersanierung nicht schließen wird und gerade deshalb höhere Aufmerksamkeit für das bestehende Programm generieren muss. Für die Werbemaßnahme sollen 20.000 € eingesetzt werden.

Wiedereröffnung Design-Abteilung	
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit	20.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	20.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR